

27. Juni 2015

Krönung Ebbelwoikönig 2015

Zur nunmehr 41. Ebbelwoiprobe des VVV am Montag, 22. Juni, sind der 50 Gaumen zählenden Jury 34 Proben des Kelter-Jahrgangs 2015 zur Blindverkostung eingereicht worden – vier mehr als im Vorjahr. Zu Ebbelwoi-Majestäten wurden zwei Frauen und zwei Männer gekürt.

Es obsiegt aber mitnichten „die besten“. Es gewinnt, so Brunnenwirt Heinz-Georg Sehring, „derjenige, dessen Ebbelwoi den Probierenden am besten geschmeckt hat und der die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat“. Soll heißen: Das Gremium urteilt mitnichten nach vorgegebenen Standards, tradierten Geschmacksregeln oder DIN-ähnlichen Normen.

Die meisten Geschworenen sind ja auch keine gewieften Schoppepetzer. Alle sind „Gedaafte“, keine(r) in Langen geboren – allesamt sind sie Eingelackte, stammen aus den unterschiedlichsten Gegenden Deutschlands, wo es teils gar keinen Ebbelwoi gibt. Manche von ihnen haben das Stöffche erst in Langen kennengelernt. So sind also die verschiedensten Geschmacksvorstellungen vorhanden. Der eine schätzt es herb, andere lieben es „säuerlicher“ oder präferieren liebliche, mitunter süßliche Sorten, wieder andere favorisieren Stöffche „mit Beigeschmack“, bei denen man den Woi mit Quitten oder Mostbirnen zu veredeln sucht.

2015 hat's wieder – nach der Queen Ursula Schäfer („Hawwer Usch“) in 2014 - einen **Ebbelwoikönig**: Er heißt **Gunnar Strohfeldt** und feiert in der Nacht nach seiner Krönung auf dem Ebbelwoifest in seinen 50. Geburtstag rein, den er am Sonntag, 28. Juni begeht. Der EDV-Spezialist war bereits 2010 Ebbelwoikönig und zuvor in 2006 und 2008 Prinz. Die Früchte für sein vom Brunnenwirt als „besonders fruchtig“ gelobtes und geschätztes Stöffche „schnorrt“ sich Strohfeldt auf „mehreren in der Langener Gemarkung verteilten Streuobstwiesen“ zusammen. Der gekelterte Saft reift dann in Glasballons, die er in seiner Garage am Steinberg stehen hat und die er „regelmäßig streichelt“.

Die von der Jury erkorenen **zwei Ebbelwoiprinzessinnen** sind im Gegensatz zum König Kelter-Neulinge: **Hilde Knapp**, der Altersklasse „u60“ zugehörig, macht zwar schon ein paar Jährchen bei der Langener Hobbykelterer-Gruppe „die Stöffchemacher“ mit, hat ihr Stöffche aber zum ersten Mal zur VVV-Ebbelwoiprobe eingereicht. Sie keltert im Stadtteil Loh. **Julia Metzger**, Jahrgang 1986, entstammt einer Langener Ebbelwoi-Dynastie. Der Vater war bereits einmal Ebbelwoikönig (1980) und –prinz (2014), die Mutter Prinzessin (1993). Tochter Julia, die auch im Verein für Polizei- und Schutzhunde aktiv ist, lässt das Stöffche im Keller Wolfsgartenstraße reifen.

Sohn Marcus stand in 2014 als **Prinz** auf dem Podium, in 2015 ist der Vater **Werner Ott** (54) dran. Senior und Junior gehören der Keltergemeinschaft Matyschok an, pflücken Streuobst auf dem Albanusberg und an der Asklepios-Klinik. Der Ebbelwoiprinz spielt übrigens B-Klarinette im Orchesterverein Langen, der ja die Musik bei „Daaf“ und „Krönung“ macht – den „Tusch für den Prinzen“ kann Werner Ott allerdings nicht mitintonieren, denn da muss er rauf zum Brunnenwirt.